

gegen denselben des Feinds großen Schwaal in gute Ordnung gestellt und etliche Treffen zu unterschiedlichen Zeiten mit ihm ritterlich gehalten, darunter die Türcken nicht schlechten Schaden gelitten, ja unter andern der General Türkische Oberst-Leutenant, Kihajia und der Bassa von Ofen, so wohl sonst mehr ansehnliche Häupter auf der Wahlstadt geblieben, bis endlich sie, die Feind das Feld räumen und ohne einige Verrichtung abziehen müssen. In der Steyermark hat man sich umb Recuperation der Festung Canischa angenommen; die weil aber, neben andern hierunter fürgestandenen Beschwerlichkeiten, auch die hiezu erwartende ausländische Hülfen, wegen ihres so weiten Zugs, also zeitlich, wie es die Nothdurfft erfordert hat, nicht anlangen können, so ist man erst den 10den Septembris dafür geruckt und als hernach bey so unbequemer Zeit und Wetter im Jahr, auch angelassenen Wassern, die Festung, welche in tiefem Gemösch liegt, über vil fältig beschehenes Versuchen und Angriff, zu bezwingen, dißmahl fast ein unmöglich Werck gewesen, ja letztlich noch dazu ein überaus grimmige solche Kält, davon vil Ross und Mann häufig gestorben und verdorben, urplötzlich eingefallen, hat man die Belägerung endlich den 14den Novembris, da dannoch dieselbe über 2. Monath gewährt, aufheben und einstellen müssen und so dann, aus jetzt-erzehltem jüngstem Kriegs-Berlauf und desselben Beschaffenheit, auch entborschwebenden gefährlichen Umständen klar zu sehen und in unzweifellicher Gewisheit vor Augen, so vil erstlich Sibenburg belangt, daß dieselbe Land, an deren Conservation, wie auf fürangangenen Reichs- und Crayß-Tagen überflüssig angezeigt und von Chursürsten, Fürsten und Ständen selbst befunden worden, auch das Werck bisher handgreifflich erwiesen, zu des Türkischen Gewalts Aufhalt und Abbruch der bedrangten Christenheit mercklich und zum höchsten gelegen, nicht allein stündlich einer starcken Besatzung und schweren Kriegs-Verlags bedürffen, sondern auch noch bis auf heutigen Tag guten Theils unserm Gewalt nicht völliglich zugethan seyen, also die Wallachen, ungeacht der jezige Weyda daselbst unser Devotion ergeben, gar soralich stehet und augenblicklich allerhand Anfechtungen hat, umb deren willen sie, die Wallachen, Uns umb erspriessliche Rett- und Handreichung ganz flehlich anruffen, die Wir ihnen auch, so lieb uns ist, mehr-berührter Sibenburgischen, Ober-Hungerischen und anderer nachfolgender christlicher Land Verlust zu vermeiden, nicht abschlagen oder verweigern können; und dann in Nider-Hungern, weil durch Einnahm der Festung Stuhl-Weissenburg nunmehr die Stadt Ofen dieseitshero fast gesperrt, der Türkische Sultan

Sultan